



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Herbst

Das lesen Sie heute:

Wo das Staunen aufhört.....	1
Konfirmanden.....	3
Gute Fahrt! Oliver Schüle....	4
Frauenkreis/Seniorenkreis	6
Gedanken zum Konfirmandenspruch.....	8
Gottesdienste	10
Kindergottesdienste Krabbeltagesdienst.....	12
Einladung zum Gesprächskreis.....	14
Monatsspruch November....	16
Religiöse Erziehung im Kindergarten	17
Unser täglich Brot gib uns heute.....	18
Letzte Seite - Impressum.....	20

Wer zu staunen vermag,
ist offen für Erlebnisse.
Dann tragen wir keinen
Gefühlspanzer mit uns
herum, sondern lassen
uns mit Haut und Haaren
auf neue Eindrücke ein.
Eine solche freiwillige
Schutzlosigkeit eröffnet
Chancen und Risiken:
Liebe wird möglich,
aber auch Schmerz.

Verstehen wird möglich,
weil eine tiefe Neugier
von innen das Tor auf-

gestoßen hat, durch das die Eindrücke der Realität
auf uns einströmen können. Wir lassen uns in der ei-
genen Routine erschüttern. In Kauf nehmen wir auch,
dass Gedankengebäude einstürzen. Was eingeordnet
schien, wird fragwürdig und möglicherweise neu
geordnet. Bilder, die wir von bestimmten Menschen
oder sogar Menschengruppen hatten, dürfen sich als
Vorurteile erweisen.

Das lässt zu, wer bereit ist, sich dem Staunen auszu-
setzen.

Wie aber schalten wir jenen Filter aus, der dies ver-
hindert? Verzichten wir darauf, für alles unverzüglich

**Wo das
Staunen
aufhört,
hören
Liebe
und
Verstehen
auf!**

Zenta Maurina

einen Begriff und eine Schublade zu finden! Begriffe sind wie das Etikett: "Kenn ich schon!" Wozu darauf eingehen und gar Gefühle verschwenden? Können wir uns die Fähigkeit zu staunen bewahren, erleben wir auch die bekanntesten Dinge immer wieder neu.

Und wenn wir sie so erfahren, dann beleben und bereichern sie uns auch immer wieder.

Ist das vielleicht der Grund, warum Jesus uns Erwachsenen

Kinder zum Vorbild hinstellt? "Wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder, werdet ihr nicht in das Reich der Himmel hineinkommen!", so sagt Jesus.

Und wo man keinen Zutritt hat, weil man nicht hineinkommt, da hat man keinen Anteil daran, da hat man damit nichts zu tun.

Wer Kinder beobachtet, der staunt immer wieder über ihre unvoreingenommene Neugierde, mit der Kinder der Welt begegnen. Alles ist zuerst einmal interessant und untersuchungswürdig, alles ist Anregung und Impuls zum Lernen und so haben sie damit unbedingt zu tun. Es gibt bei ihnen eigentlich keine Vorbehalte. Nur wir Erwachsenen meinen, unterscheiden zu können zwischen interessant und belanglos.

Und belanglos ist uns alles, was wir vermeintlich schon kennen.

Kirche, Glaube, Gott - von vielen Menschen abgetan als vermeintlich bekannt und daher belanglos.

Nur allerdings wird dieses Urteil meistens schon gefällt, bevor eine

wirkliche Beschäftigung mit diesen Themen überhaupt stattgefunden hat.

Man sieht förmlich, wie die Schublade aufgemacht und wieder geschlossen wird. Und so wird ein Staunen über Gott und

seine Schöpfung im Ansatz verhindert und es wundert nicht, wenn dabei Liebe und Verstehen auf der Strecke bleiben.

Getrauen sie sich also, wieder einmal zu staunen, bleiben sie neugierig; bevor sie Schubladen bedienen.

„Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich der Himmel hineinkommen.“ - Matthäus 18:3

Liebe Grüße
Ihr Pfarrer
Heinz Adler



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden



von links nach rechts: Ann-Kathrin Klink - Seline Gallus - Michelle Knauer - Loris Wilhelm - Leonie Teifke - Fabio Link - Timo Ochsner - Jakob Spengler - Timo Scherwitzl - Pascal Schulz - Max Zürcher - Paul Hockenjos - Lukas Wendle - Luca Biegert

Noch schauen sie etwas erschrocken, aber das wird sich im Verlauf des Konfirmandenjahres geben. Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall, dass der Konfirmandenunterricht sie auf dem Weg des Glaubens weiterbringt.

Gute Fahrt!

Liebe Meißenheimer und Kürzeller,

nun sind es knapp zweieinhalb Jahre gewesen, die ich in eurer Mitte gewesen bin. Für mich war es zunächst einmal eine weitere Ausbildungsstation. Und Gott sei Dank ist es nun auch die letzte Etappe meiner prüfungsbeladenen Ausbildungszeit gewesen. Auch nach zwölf Jahren „auf dem Weg sein“ habe ich mich an die unzähligen Prüfungssituationen immer noch nicht so recht gewöhnt und bin nun erst einmal froh, dass das endlich mal ein Ende hat.

Meine Lehrvikariatszeit war angefüllt mit Höhen und Tiefen. Mit freudigen und unbeschwerten Zeiten, aber auch mit nachdenklichen und kritischen Momenten. Es war aber keine vergebliche Zeit, sondern eine Zeit des pulsierenden Lebens, die alle Facetten des menschlichen Daseins berührt und zum Klingen gebracht hat. Eine Zeit, in der so vieles gewachsen ist, was nun auch über alle weiteren Veränderungen in meinem Leben hinaus an Bestand und Relevanz haben wird.

Als ich über diese Reichhaltigkeit nachgedacht habe, ist mir ein Wort aus dem alttestamentlichen Buch des Predigers Salomo eingefallen: „Alles hat seine Zeit. (...)“

Zeit fürs Weinen und Zeit fürs Lachen, Zeit fürs Klagen und Zeit fürs Tanzen (...).

Der biblische Schreiber füllt den Zeitbegriff so reichhaltig und lebensnah, dass er eigentlich im Plural übersetzt und gedeutet werden müsste: Es gibt nicht nur eine Zeit, sondern es gibt viele unterschiedliche und viele Zeiten im Leben. Sinngemäß übersetzt also: „Alles hat seine Zeiten. (...) Zeiten fürs Weinen und Zeiten fürs Lachen, Zeiten fürs Klagen und Zeiten fürs Tanzen (...).“

Ich bin Gott dankbar, dass mir hier in meinen vielfältigen Lehrvikariatszeiten in Meißenheim und Kürzell so viele Menschen an die Seite gestellt wurden, die mich da abgeholt haben, wo ich gerade stand. Die mitgetragen und sich mitgefremt haben an den unzähligen Momenten des miteinander auf dem Weg seins.

An vieles werde ich weiterhin gerne denken und so manches werde ich gerade deshalb auch schmerzlich vermissen.

Vielen Dank und ein herzliches vergelt's Gott dafür!

Dass ich - ja, dass wir alle miteinander unterwegs sind durch die Zeiten, das ist mir in diesem Jahr bewusst geworden, als

ich in der Karwoche mein Motorrad nach Meißenheim geholt habe. Seither bin ich für viel Privates und manchmal aber auch für Dienstliches damit unterwegs gewesen. Unser Leben und auch ganz besonders der Pfarrberuf gleichen einem Unterwegssein. Unterwegs durch das Leben. Unterwegs durch die Zeiten. Wir als Christen dürfen dabei mehrere Privilegien in Anspruch nehmen: Wir müssen dies nicht alleine tun, den wir befinden uns in einer wohltuenden Gemeinschaft, in der einer auf den anderen achtet und wo man sich nicht nur für die eigenen Interessen einsetzt.

Wir müssen dies auch deshalb nicht alleine tun, weil Gott und Jesus Christus immer bei uns sind. „Gott ist wie die Luft um uns herum die wir atmen, er ist immer da“, hat ein Kind aus dem Religionsunterricht in der zweiten Klasse vor einigen Zeiten zu mir gesagt. Man könnte es kaum schöner ausdrücken.

Manchmal vergessen wir dieses Dasein Gottes. Oder besser gesagt: Die kurvigen Anforderungen unseres Lebens fordern manchmal unsere ganze Aufmerksamkeit und Kraft, damit wir nicht aus den Bahnen unseres Lebens fliegen. Aber dennoch ist da eine Hand, eine Kraft, die uns scheinbar unsichtbar hält, die sich schützend über uns legt und uns stärkt und trägt.

Ich wünsche Euch, dass Gottes Dasein und Jesu Mitsein weiter spürbar, lebbar und im Alltag erlebbar bleibt. Ob bewusst oder unbewusst. Dietrich Bonhoeffer hat es einmal sehr treffend ausgedrückt:

Er sagte, dass Gott uns in jedem Lebensmoment immer genau die Kraft gibt, die wir gerade brauchen. Auch genau das wünsche ich Euch. Und allezeit „Gute Fahrt“ ob beim Unterwegssein im Leben oder den vielfältigen Fortbewegungsmitteln, die wir nutzen.

*Herzlichst, Euer
ehemaliger Lehrvikar und Pfarrer
Oliver Schüle*





In einer Stunde Spiel
kann ein Mensch mehr lernen
als in einem ganzen Leben (Platon)

Die Quelle alles Guten liegt im Spiel
(A.Fröbel)

Herzliche Einladung

zum 5. Frauenfrühstück „Jesus-Weg“
Von Nazareth nach Kapernaum – Einblick
in die Geschichte und Gegenwart Israels.
Frau Lohmüller berichtet über ihre Erleb-
nisse auf dem Jesus-Trail und zeigt uns
Bilder.
Ein spannender Vormittag erwartet uns.

Gesund durch den Winter
Erkältungen vorbeugen!
Schon Pfarrer Kneipp formulierte fünf Sä-
ulen, die unsere Gesundheit tragen:
Ernährung – Wasser – Ordnung – Bewegung
– Heilkräuter
Die diplomierte Ernährungswissenschaftlerin
und Heilkräuterspezialistin Dagmar Scharff
(Meißenheim) erläutert zu jeder Säule, was
sie selbst tun können um eine Erkältung
zu vermeiden oder nach einer Erkältung
schneller wieder zu gesunden.

Ein Abend im Advent
Symbolik - Unsere Wurzeln
„es ist ein Ros entsprungen“
Texte - Sprichwörter
Redensarten - Bilder

25. September 2014

Lust auf Spiel

18. Oktober 2014

Frauenfrühstück „Jesus-Weg“

20. November 2014

„Gesund durch den Winter“

11. Dezember 2014

Wenn die Wurzeln laufen lernen...
Ein Abend im Advent

29. Januar 2015

Jahreslosung mit Pfr. Adler

Februar 2015

Infoabend zum Weltgebetstag (A.Jung)

06. März 2015

Gottesdienst zum Weltgebetstag

April 2015

Frauenfrühstück mit Reinhilde Schlabach-
Blum (Thema in Planung)

07. Mai 2015

„Lily of the Valley“ Ein südafrikanisches
Kinderdorf“, ein Abend mit Stefanie Adler

25. Juni 2015

„Mit dem Bürgermeister im Gespräch“

Juli 2015

Ausflug
(Ideen und Anregungen willkommen)

Ich freu mich auf Sie und Euch
Doris Adler



Meißenheim 2014/2015

jeweils Donnerstags, 14.30 Uhr

11. September

Göttliche Originale: Johannes Calvin

09. Oktober

Zu Fuß durch Israel mit Rosel Lohmüller

13. November

„maßvoll und gelassen“

18. Dezember

Weihnachtsfeier

15. Januar

Jahreslosung

12. Februar

Von der Liebe

12. März

Gespräch mit Bürgermeister Schröder

16. April

Von den Farben

21. Mai

Der Mai ist gekommen...

18. Juni

12.00 Uhr Mittagessen und Kaffee

Kreise in Kürzell



Ganz herzlich sind Frauen eingeladen zum Frauenkreis. Wir treffen uns mittwochs um 19.30 Uhr im Gemeindesaal neben der Kirche.

Die Termine für unsere Treffen stehen immer im Amtsblatt der Gemeinde.

Seien Sie herzlich eingeladen und kommen Sie zu uns.

Seniorenkreis Kürzell

Auch die Senioren aus Kürzell freuen sich über neue Mitglieder. Kommen Sie vorbei und machen sie mit!

Wir treffen uns am Mittwoch, jeweils um 14.00 Uhr, einmal im Monat.

Am 3. Advent, 14. Dezember feiern wir den Seniorenadvent ab 15.00 Uhr im Gemeindesaal, anschließend ab 17.00 Uhr ist Adventsgottesdienst für die ganze Gemeinde.

Konfirmandenspruch als Wegbegleitung?!

Als ich konfirmiert wurde, war es noch nicht üblich, dass sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden ihren Spruch selbst aussuchen. Der Spruch wurde vom Pfarrer ausgewählt und man hörte ihn bei der Konfirmation zum ersten Mal.

Mein Konfirmandenspruch steht im Psalm 54 Vers 8 er lautet:

„Ich will deinen Namen, HERR, preisen, dass er so tröstlich ist.“

Als ich diesen Spruch zum ersten mal hörte, war ich gar nicht begeistert. Abergläubisches Erschrecken, war mein erster Impuls. Hatte ich diesen Spruch bekommen, weil in meinem Leben viel Schweres auf mich zukommen würde und ich Gottes Trost dringend brauchen würde?

Warum gab es für mich keinen ermutigenden Spruch, wie ihn meine Mutter bekommen hatte?

Ihr Spruch steht im Philipperbrief Kapitel 4 Vers 13 - „Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus“

Warum durfte ich nicht freudig nach Hause laufen und wie meine Oma am Tag der Konfirmation und begeistert sagen: „ich soll allezeit fröhlich sein“. Natürlich hat ihre Mutter sie ermahnt

den zweiten Teil ihres Konfirmandenspruchs nicht zu vergessen. Er steht im 1. Brief des Paulus an die Thessalonicher Kapitel 5 Vers 16 bis 18 - „Seid allezeit fröhlich, betet ohne Unterlass, seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“

Noch viele andere starke Worte stehen in der Bibel und am Tag der Konfirmation gerade mal 14 Jahre alt, hätte mir so ein starker Spruch gut gefallen; nun aber ich wurde herausgefordert mich mit meinem Konfirmandenspruch auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung dauert bis heute an. Ich finde den Spruch immer noch nicht einfach.

„Ich will deinen Namen, HERR, preisen, dass er so tröstlich ist.“

Ja, Gott hat mich schon oft getröstet seit ich konfirmiert wurde, ja ich habe seinen Trost schon dringend gebraucht.

Aber, Konfirmandensprüche, Taufsprüche, Trausprüche sind keine Orakelsprüche, keine Horoskope, die uns etwas über unsere Zukunft sagen. Sie sind die Einladung sich mit Gott und seinem tröstlichen, ermutigenden und manchmal auch kritischen Wort auseinander zu setzen, nachzule-

sen in welchem Zusammenhang die Worte stehen und sie zu Begleitern und Wegweisern durch Leben zu machen. Deshalb finde ich es gut, dass sich Konfirmanden ihren Spruch heute selbst auswählen und mit dem Nachdenken darüber bereits im Konfirmandenunterricht beginnen.

Für mich heißt das heute: Das Wort Gottes, wie ich es im Gottesdienst höre, wie ich es in der Losung und in der Bibel lese, in den Gesangbuchliedern singe enthält die Kraft, die Ermutigung, die Hoffnung, die ich für mein Leben brauche.

Wenn ich bete wächst Vertrauen in mir, dass Hilfe und Trost in schwierigen Situationen tatsächlich kommen werden, wenn vielleicht auch anders als ich es mir vorstelle und erwarte. Wenn ich Gottes Wort höre und lese, kann die Angst vor der Zukunft zurücktreten und ich kann gelassen werden. Dafür kann und will ich Gott preisen.

Vielleicht haben Sie jetzt ein wenig Lust bekommen, den eigenen Konfirmandenspruch, oder den Trauspruch wieder einmal zu lesen, darüber nachzudenken oder miteinander darüber zu sprechen.

Sonja Kunz

**„Man muss die Bibel
nicht ganz
verstanden haben.
Aber das, was man
verstanden hat,
das sollte man leben
und dann wird man
alles andere
immer mehr
begreifen.“**

Karl Barth



Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 21. September

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 28. September

10.15 Uhr Ordinationsgottesdienst

für Oliver Schüle, Prälatin Dagmar Zobel

Sonntag, 5. Oktober

9.30 Uhr **Erntedank**

Pfr. Adler; Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 12. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 19. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 26. Oktober

9.00 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 2. November

9.00 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 9. November

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 21. September

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler - **Diamantene Konfirmation**

Sonntag, 28. September

Ordinationsgottesdienst in Meißenheim

Sonntag, 5. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 12. Oktober

10.15 Uhr **Erntedank**

Pfr. Adler, Kirchenchor

Sonntag, 19. Oktober

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 26. Oktober

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 2. November

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 9. November

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Sonntag, 16. November

Volkstrauertag

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 23. November

Totensonntag

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 30. Nov. - 1. Advent

18.00 Uhr **Adventskonzert**

Pfr. Adler, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 7. Dez. - 2. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

NN

Sonntag, 14. Dez. - 3. Advent

10.15 Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 21. Dez. - 4. Advent

18.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Kürzell

Sonntag, 16. November

Volkstrauertag

9.30 Uhr Gottesdienst

NN

Donnerstag, 19. Nov.

Buß- und Betttag

18.30 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler, Kirchenchor

Sonntag, 23. November

Totensonntag

9.00 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 30. Nov. - 1. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

Sonntag, 7. Dez. - 2. Advent

9.00 Gottesdienst

NN

Sonntag, 14. Dez. - 3. Advent

17.00 Uhr Gottesdienst

nach Seniorenadvent, Pfr. Adler

Sonntag, 21. Dez. - 4. Advent

10.15 Uhr Gottesdienst

Pfr. Adler

KiGo Kürzell



Bitte vormerken:
Jeden ersten
Sonntag
im Monat
ist
Kindergottesdienst!

KiGo Meißenheim

Kindergottesdienst

ist jeweils einmal im Monat.

Die nächsten Termine sind:

13. September

12. Oktober

09. November

14. Dezember

Liebe Kinder,
ihr seid herzlich eingeladen,
den Kindergottesdienst
zu besuchen und
mit uns zu feiern.



Krabbelgottesdienste in Meißenheim



Die Bilder sind vom letzten
Krabbelgottesdienst im
Sommer zum Thema
„Eroberung von Jericho“



Die nächsten
Krabbelgottesdienste
sind:

Samstag, 11. Oktober
Samstag, 13. Dezember
um 17:00 Uhr
Evangelische Kirche
in Meißenheim



Herzliche Einladung zum Theologischen Gesprächskreis im Winterhalbjahr 2014-2015

In diesem Winterhalbjahr soll es wieder einen Gesprächskreis geben. Dieses Mal steht die Kirchengeschichte im Mittelpunkt. Mit dem Buch von Fabian Vogt begeben wir uns auf einen Weg durch die Geschichte des Glaubens und der Kirche und wir wollen an zentralen Punkten der Kirchengeschichte innehalten und uns darüber austauschen, wie und warum welche

Entscheidungen getroffen wurden.

Warum erlebte der christliche Glaube so einen kometenhaften Aufstieg? Wie entstand das Glaubensbekenntnis? Weshalb sangen die Christinnen und Christen, als sie in den römischen Arenen den Löwen vorgeworfen wurden? Wann zogen die Missionare erstmals nach Deutschland? Wie war das noch mal mit den Kreuzzügen, den Hexenverbrennungen und der Inquisition? Wer bestellte die Reformation? Kann man Hugenotten essen? Und: Was hat das alles mit mir zu tun?

Fabian Vogt gibt Antworten: Fundiert, übersichtlich und dabei höchst unterhaltsam öffnet er die Schatztruhe der Vergangenheit und zeigt, warum sie uns auch heute noch reich macht.

Das Buch ist ein Lesevergnügen für Heiden wie für Fromme aller Couleur.

Das Buch kostet 9,95 Euro.



An folgenden Terminen wollen wir uns treffen:

10. Oktober

Einführung: Eine kleine Reise durch 2000 Jahre.

Flüsterpropaganda: Die Erfolgsgeschichte der Urgemeinde.

31. Oktober

Als der Glauben laufen lernte:

Das theologische Ringen der ersten Jahrhunderte.

21. November

Von der Lust an der Macht: Nach der Konstantinischen Wende.

05. Dezember

Gnade dir Gott! Die Theologie des Augustinus.

19. Dezember

Eine Heidenarbeit: Die Geheimnisse der Germanenmission.

09. Januar

Christliche Ritter und ritterliche Christen:

Erhellendes aus dem dunklen Mittelalter

30. Januar

Ein schwerer Anschlag: Reformatorische Umstürze.

13. Februar

Glaub doch, was du willst! Der Schock der Aufklärung.

27. Februar

Erweckung und Erschreckung:

Die geistlichen Trends des 20. Jahrhunderts

20. März

Krieg und Frieden: Die Kirchenkämpfe des 20. Jahrhunderts

Eingeladen sind alle, die einmal einen Blick in die Kirchengeschichte wagen wollen und Freude am Gespräch und Austausch mit Anderen haben.

Bitte melden Sie sich im Pfarramt für den Gesprächskreis an, dann besorgen wir das Buch für Sie!

Religiöse Erziehung im Kindergarten Arche Noah

„ Jeder Mensch ist einzigartig und unverwechselbar. Gerade Kinder brauchen das Gefühl, angenommen, geschätzt und geliebt zu werden. Dazu gehört, sich selbst annehmen zu können und ein tragfähiges Lebenskonzept zu entwickeln.

Kinder brauchen Personen, die sich für sie Zeit nehmen und sie unterstützen.“

(Auszug aus den Konzeption unseres Kindergartens)

Wir im Kindergarten „Arche Noah“ leben und arbeiten in der Gewissheit von Gott geschaffen und geliebt zu sein. Auf dieser Basis unterstützen wir die Kinder in ihrer Entwicklung und in ihrer Selbstfindung.

Dies ist für uns auch Grund die religiöse Erziehung als wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit zu sehen und die christlichen Werte kindgerecht zu vermitteln.

Dies wird erlebbar durch die täglichen Gebete vor dem Essen, Geschichten, Lieder und Spiele in den täglichen Stammgruppen sowie bei der gemeinsamen Vorbereitung und dem Feiern der kirchlichen Feste.

Für mich waren schon als Kind die Geschichten aus der Bibel, die daheim und im Kindergottesdienst erzählt wurden, interessant und immer wieder spannend.

Wenn einmal in der Woche die Schellenkranzglöckchen erklingen, wissen die Kinder schon: es gibt wieder eine Geschichte aus der Bibel.

Wer Interesse hat kommt ins Bauzimmer und setzt sich in den Kreis. Oft sind es Kinder die bei der letzten Geschichte schon dabei waren und gespannt sind wie es weiter geht. Manchmal sind es auch neue Kinder.

Wir beginnen mit dem Lied: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind...“ und einer kurzen Zusammenfassung der Geschichte vom vergangenen Mal.





Meist veranschauliche ich dann die Geschichte mit unseren biblischen Erzählfiguren

Durch die Beweglichkeit der Figuren „erleben“ die Kinder die Geschichten.

So verändert sich die Haltung der gekrümmten Frau, nachdem sie von Jesus geheilt wurde. – Sie richtet sich auf!

Jesus fährt mit den Jüngern im Boot von einer Seite zur anderen Seite des See
Alle Kinder sind beteiligt, wenn Jesus auf dem Esel in Jerusalem einzieht und die Menschen Hosanna rufen und mit Zweigen winken.

Und wir erleben die Geschichten mit allen Sinnen, wenn auch wir zu den 5000 Menschen gehören an die Jesus Knäcke- und Brotstücke und ‚Fischlis‘ als Brot und Fisch verteilt.

Für uns Erzieherinnen ist es immer wieder faszinierend zu sehen mit welcher Begeisterung, Faszination und Aufmerksamkeit selbst unsere Jüngsten bei den biblischen Geschichten dabei sind.

Wer weiß, vielleicht erwächst in einigen Jahren aus einem dieser Kinder eine Erzieherin, oder ein Kindergottesdienstmitarbeiter der diese Begeisterung aus der Kindergartenzeit an zukünftige Kinder weitergibt.

Ich würde mich freuen!

Sabine Rosewich

Sabine Rosewich hat im Kindergarten einen ihrer Schwerpunkte in der religiösen Erziehung.

„Unser täglich Brot gib uns heute!“



Fast eine Milliarde Menschen auf der Welt hungern. Eine unvorstellbare Anzahl von Menschen kämpft Tag für Tag ums Überleben. Die schrecklichen Bilder leidender Kinder verlassen uns nicht, noch Jahrzehnte nach den Bemühungen der reichen Industrieländer scheint es keinen Ausweg zu geben. Interessenskonflikte in den betroffenen Staaten, Machtgier und Zynismus sind nur einige Gründe dafür, dass in unserer globalisierten Welt der Hunger immer noch existiert, säuberlich

begrenzt auf einige Regionen dieser Welt. Die Entwicklungspolitik der Reichen dieser Welt hat versagt, wenn Tag für Tag noch Tausende von Menschen an den Folgen von Unterernährung zugrunde gehen.

All diese Fakten scheinen sonderbar fern beim Blick auf wogende Getreidefelder und gut bestückte Bäckereien in unserem Land. Der Kreislauf funktioniert: was mit der Hände Arbeit geschaffen wurde, darf im Herbst eingeholt werden. "Unser tägliches Brot gib uns heute" – die Bitte

aus dem Vaterunser, ist allzeit aktuell. In unseren Breitengraden mag es an täglichem Brot nicht mangeln. Bedürftige gibt es dennoch, die auf soziale Hilfe angewiesen sind, um im sozialen Wettbewerb mithalten zu können. Doch nicht nur materiel-ler Art ist die Unterstützung, die sie brauchen. Viel mehr Menschen unter uns benötigen mittlerweile ganz einfache Gaben, Geschenke ideeller Art: ein offenes Ohr, eine helfende Hand, ein mitfühlendes Herz.

Ein Freund hat mir ein Bild der Berliner Mauer gezeigt, darauf war als Graffiti zu lesen: "Ich liebe dich, Erde, denn Gott hält dich noch immer in seiner Treue, trotz aller Zerstörung, die wir angerichtet haben, auf dir, trotz Krieg, Gewalt und rücksichtsloser Ausraubung."

Eine besondere Art, Dank für die Ernte zu sagen, auf einem Instrument der Vernichtung von Einheit, Vertrauen und Liebe.

Hoffnung auf die Liebe Gottes, in allem was uns bewegt und was wir bewegen wollen - mehr liegt nicht in unseren Händen, wenn wir ehrlich sind. Aber diese Hoffnung zu haben ist auch schon unfassbar viel und des Dankes wert.

Bibelstelle zu Erntedank

Jes 58,7-12

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrennen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen, und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenden sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: "Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne".



Figur von Ernst Barlach

*Danken
ist das
Denken
des Herzens!*

*„Du bekamst
alles für nichts.
Zaudere nicht,
wenn gefordert
wird zu
geben...“*

Dag Hammarskjöld

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell
Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim
Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272
Email: meissenheim@kbz.ekiba.de
www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de
Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim
Volksbank Lahr - Konto-Nr. 20 20 39 27 - BLZ 682 900 00
Redaktion: Markus Reith, Heinz Adler

- Wir freuen uns über Spenden für den Gemeindebrief -